№ 111. Donnerstag, den 7. October. 1858.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 4½ Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rt. 15 Sgr., auswärts 1 Rt. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Danzig die Expedition (Gerbergasse 2), in Leipzig Heinrich Hübner.

Danziger  Zeitung

Organ für Handel, Schifffahrt, Industrie und Landwirthschaft im Stromgebiet der Weichsel.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den Director der General-Commission zu Breslau, Geheimen Regierungs-Rath Schellwitz, zum General-Commissions-Präsidenten, und den Oeconomie-Commissarius Hintze zu Althof bei Poln. Crone zum Oeconomie-Comissions-Rath; ferner die Kaufleute J. M. Mörk in Aarhuus, F. Westermann in Randers und A. Crome in Horsens zu Consuln daselbst zu ernennen. Der bisherige Staats-Anwalt-Gehilfe Eugen von Schlichting ist bei seinem definitiven Uebertritte in die Verwaltung zum Regierungs-Assessor und zum Mitgliede der Königlichen Direction der Ostbahn ernannt worden.

(W. T. B.) Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Paris, Mittwoch, 6. October. Der Großfürst Constantin wird mit einem russischen Geschwader in Toulon erwartet.

London, Mittwoch, 6. October, Morgens. Die Regierung hat die Depesche des Statthalters von Indien Lord Canning's veröffentlicht, welche derselbe in Entgegnung auf den Erlaß Lord Ellenborough's eingesandt hat. — Von Neufundland treffen jetzt häufiger Signale in Valentia ein, wohin nun das dicke Kabelende geschafft wird.

* Das Gewerbe der kleinen Handwerker und das Mittel, dasselbe zu heben.

(Fortsetzung.)

Die Preise der Fabrikate von gleicher Güte fixiren sich im Allgemeinen zu derselben Zeit und an demselben Ort nach den Kosten, die der am theuersten Producirende für den Gewerbebetrieb, Roh- und Hilfsmaterial, Werkzeug 2c. aufwenden muß und dem niedrigsten Arbeitslohn und Unternehmergewinn. Diesen Preis erhält jeder für seine Waare, der sie gefertigt, aber nicht jedem bleibt ein gleich großer Antheil davon als Vergütung für seine persönlichen Leistungen bei der Production, weil nicht alle unter gleichen Verhältnissen arbeiten.

Einige haben hinreichende Geldmittel, ihr Rohmaterial, überhaupt Alles, was die Fabrikation erfordert, im Ganzen und Großen von den Producenten selbst, also am billigsten, am besten und in gehöriger Auswahl zu kaufen und so viele Hilfsarbeiter zu beschäftigen, als ihr Absatz nur irgend erlaubt. Sie können jede neue Erfindung, die die Fabrikation vervollkommnet, benutzen, sich Muster für Fabrikate von auswärts kommen lassen, kurz alle Vortheile aus dem Fortschritt der Industrie wahrnehmen. Andere mit geringern Mitteln bedürfen zur Herbeischaffung sämmtlicher Betriebsbedürfnisse des Zwischenhändlers, von dem sie in kleinen Quantitäten, vielleicht nur jedesmal soviel, als zur Ausführung einer einzelnen Bestellung erforderlich ist, ihren Bedarf entnehmen. Die Dienstleistung des Zwischenhändlers müssen sie in dem bedeutend höhern Preis der entnommenen Waaren bezahlen. Außerdem können sie die Vortheile der Arbeitstheilung und der Fortschritte der Gewerksindustrie in sehr geringem Maß oder gar nicht nutzen. Wieder Andere besitzen gar keine Mittel, wohl aber das Vertrauen entweder des Zwischenhändlers, der ihnen Materialien zu den einzelnen Bestellungen borgt, oder einer andern Person, die ihnen das erforderliche baare Geld vorschießt. Nach dem Grad des Vertrauens, das sie bei ihren Kreditgebern genießen, müssen diese den Kredit höher oder geringer vergüten.

Die ersten ziehen den höchsten Gewinn, die letzten den niedrigsten aus ihrem Gewerbbetrieb und sind meistens mit ihrem Unterhalt auf ihren Arbeitslohn angewiesen. Je mehr sich der Betrieb des einzelnen Handwerkers dem einen oder dem andern Extrem nähert, desto größern oder geringern Unternehmergewinn wirft ihm das Geschäft ab.

Die beschränkte Lage der kleinen Handwerker hat nun hauptsächlich ihren Grund darin, daß ihr Unternehmergewinn, im Verhältniß zu dem ihrer größern Gewerbsgenossen, so sehr gering ist und öfter ganz wegfällt. Unter sehr ungünstigen Umständen wird ihnen sogar der Arbeitslohn gekürzt, indem ein Theil davon die Mehrausgabe für Kosten decken muß. Abgesehen von den Unterschied der persönlichen Fähigkeiten, Tugenden und der Geschicklichkeit unter den Einzelnen, ist also Kapitalmangel die Ursache des dürftigen Ergebnisses des Eigenbetriebs bei den kleinen Handwerkern und er bleibt in der Abhängigkeit eines Lohnarbeiters oder für immer zum dürftigen Eigenbetrieb verurtheilt, wenn er nicht ein Mittel findet, sich die Vortheile der billigen Kapitalnutzung zu verschaffen.

Im Mittelalter vereinigten die Handwerker der einzelnen Gewerke, die in den Städten Zuflucht gefunden hatten und ein eigenes Gemeindewesen gründeten, gegen die Angriffe des Adels, der sie unterdrücken, abhängig machen oder zu seinem Vortheil ausbeuten wollte, ihre Kräfte zum gemeinsamen Schutz ihrer Freiheit, ihres Eigenthums und ihrer Unabhängigkeit. Diese Bünde hoben die Städte zu hoher Blüthe und haben einen mächtigen Einfluß auf die Entwickelung von Macht und Wohlstand der Städte geübt. Heute gewährt das Gesetz Jedem den nöthigen Schutz für Person und Eigenthum, aber die Capital-Inhaber bedrängen die wirthschaftliche Unabhängigkeit der nur auf ihre persönlichen Fähigkeiten und Kräfte Angewiesenen eben so hart, wie früher die Ritter die Bürgerlichen. Der einzelne Mann wäre dem Andrange erlegen, aber vereinte Kräfte wußten jene Angriffe gebührend zurückzuweisen; sie entwickelten sich mit der Zeit sogar zu solcher Bedeutung, daß sie ihren früheren Angreifern gefährlich wurden.

Die Vereinigung aller einzelnen Kräfte zu einer Großkraft also machte sie stark und brachte sie empor. Sollte dies Mittel den kleinen Handwerkern nicht ebenso helfen gegen die übermächtige Concurrenz ihrer capitalfrohen Gewerksgenossen? — Und die Erfahrung hat erwiesen, daß dieses Mittel wirklich ein Radicalmittel ist. In England, in Frankreich haben die Vereinigungen der Handwerker zum gemeinsamen Einkauf von Werkzeugen, Rohmaterialien 2c., Verkauf ihrer Erzeugnisse, zur Errichtung gemeinsamer Betriebs-Unterstützungskassen, zum gemeinsamen Gewerbebetrieb u. s. w. die besten Erfolge gehabt und sind bei den Interessenten schnell in Aufnahme gekommen.

In Deutschland sind Versuche der Art hie und da ebenfalls gemacht worden und haben dasselbe Resultat ergeben, sobald sie auf gesunde wirthschaftliche Grundsätze gegründet wurden und die Betheiligten die erforderlichen sittlichen Eigenschaften und die nöthige Geschäftskenntniß und Umsicht besaßen, die die Grundlage einer solchen Vereinigung, einer Association bilden müssen. Die erfreulichsten Mittheilungen über das Gelingen der practischen Anwendung des Associationsprincips unter den kleinen Handwerkern macht uns H. Schultze-Delitzsch in seinem „Associationsbuch für deutsche Handwerker“, und in seiner jüngst erschienenen Broschüre „die arbeitenden Klassen und das Associationswesen in Deutschland.“

Wir erfahren, welche glücklichen Erfolge die einzelnen Associationen, Schuhmacher, Tischler u. s. w. in Delitzsch, Bitterfeld, Hildesheim u. s. w. gehabt haben und welche Einrichtungen getroffen, wurden dieselben zu erzielen.

Das Associationsprincip hat in Bezug auf die Verwendung und Verwerthung des Kapitals in unserer modernen Wirthschaft so Bewundernswerthes geleistet. Die meisten Eisenbahnen, viele große Bergwerke, Industrie und Handelsunternehmen, alle öffentlichen Banken sind durch Vereinigung der unzähligen kleinen Kapitalien, die in den Händen vieler tausend kleiner Wirthe zerstreut sich befanden, ins Leben gerufen. Dasselbe Princip soll nun auch der Arbeit zu gute kommen und die Inhaber der Fähigkeit zu arbeiten aus ihrer wirthschaftlichen Bedrängtheit und Abhängigkeit erlösen. (Forts. folgt.)

Deutschland.

Berlin, 6. October. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen nahm heute den Vortrag des Minister-Präsidenten, alsdann die Vorträge des Ministers des Königl. Hauses v. Massow und des Wirkl. Geh.-Raths Illaire entgegen.

— In der heute Abend erschienenen Nummer des „Staats-Anzeigers“ wird berichtet: Die durch verschiedene Blätter gegebene Nachricht, daß der Gesundheitszustand Sr. Majestät des Königs in neuester Zeit sich verschlimmert hat, entbehrt aller Begründung. Der Zustand Sr. Majestät kann nach zuverlässigen Mittheilungen auch jetzt noch als derselbe bezeichnet werden, wie er seit mehreren Monaten bestanden hat.

— Das Staatsministerium trat heute Vormittag 11 Uhr zu einer Sitzung zusammen.

— Die heutige „Volks-Zeitung“ über eine neue ihr widerfahrene Beschlagnahme heute Folgendes: „Die zur Post gesandten Exemplare unserer heutigen Nummer sind polizeilich ohne Angabe eines Grundes mit Beschlag belegt worden. Der Leitartikel war „Altes und Neues“ überschrieben, und da derselbe vermuthlich den Anlaß zur Beschlagnahme gegeben, so haben wir für unsere Berliner Leser eine zweite Ausgabe dieser Nummer mit Hinweglassung des Leitartikels veranstaltet.“

— Die Gesammtsumme aller höheren Stellen in der Justizverwaltung, zu welcher die dritte juristische Prüfung erforderlich ist, beträgt 4728. In den letzten 7 Jahren haben überhaupt 900 Gerichtsassessoren in der Justiz und 155 bei den Verwaltungs- und Communalbehörden eine Anstellung erhalten. In den letzten 7 Jahren haben aber 1436 Candidaten, mithin durchschnittlich in jedem Jahre 205 Candidaten die dritte juristische Prüfung bestanden und sind zu Assessoren ernannt worden. Jährlich haben indessen nur 151 Assessoren eine Anstellung gefunden, es sind also jährlich 54 Assessoren mehr ernannt, als vacante Stellen vorhanden waren und auf diese Weise in 7 Jahren mehr als 300 Assessoren disponibel geblieben. Günstigere Aussichten wird die juristische Laufbahn erst dann bieten, wenn die noch disponiblen Assessoren untergebracht sind und die Zahl der neu hinzukommenden Assessoren demnächst jährlich die Summe von 151 nicht erheblich übersteigt.

— In einer vorliegenden Untersuchungssache hat das Ober-Tribunal entschieden, daß der Packmeister, welcher einen Eisenbahnzug in den engeren Stadtbezirk einführt, als der Einbringer der auf dem Zuge befindlichen mahl- und schlachtsteuerpflichtigen Gegenstände anzusehen und für die richtige Versteuerung erforderlichen Falls verantwortlich zu machen ist.

* Den „Hamburger Nachrichten“ zufolge ist in Rußland der Bau einer Eisenbahn zwischen Warschau und Kiew projicirt, die beabsichtigte Bahn von Kiew an die galizische Grenze jedoch ist aufgegeben. Ferner hört man von einem Project, Kasan mit der Wolga durch einen Kanalbau in Verbindung zu setzen.

⊙ Coblenz, 5. October. Für den Wohlstand der seit 1850 zu Preußen gehörigen 2½ □Meilen enthaltenden und etwa 65,000 Einwohner zählenden Hohenzollernschen Lande spricht die von der Königlichen Regierung zu Sigmaringen veröffentlichte amtliche Uebersicht der Spar- und Leihkasse. Danach haben die Sparkassen Einlagen — welche doch bekanntlich nur von Uebemittelten, Handwerkern, Arbeitern und Dienstboten gemacht werden, bei der Hauptkasse zu Sigmaringen im Monate Juli c. allein 24,454 Florin 58 Xr. und bei der Filialkasse zu Hechingen, einer Stadt von etwa 2600 Einwohnern, 2372 Florin 52 Xr. betragen.

Die Gesammt-Einnahme pro Juli betrug bei ersterer Klasse 289,605 Flor. 57 Xr., bei der Filialkasse 50,934 Flor. 41 Xr.

Diese Zahlenangaben dürften auch für die richtige Benutzung des erworbenen Lohnes und den haushälterischen Sinn der mittlern und niedern Klassen dieses Ländchens zeugen.

Hamburg, den 4. October. — Ueber das Unglück, welches die „Austria“ betroffen, (siehe die telegraphische Depesche in 108 unserer Zeitung) erfährt die Nationalzeitung noch Folgendes: Die „Austria“ verließ am 1. September mit mehr als 400 Passagieren die Elbe, um in See zu gehen, und nahm dann noch in Southampton eine (nicht genau bekannte) Anzahl von Passagieren auf, so daß sie, als sie von Southampton ihre Reise

---

Don Juan.

(Danziger Stadttheater, den 6. October.)

Auch in der Welt des geistigen Lebens giebt es Stätten, welche Völkern heilig sind. Wie der große Britte unter den Heroen der Dichtkunst, so ragt Mozart weit hinaus über alle Genie's, welche vor und nach ihm sich im Reich der Töne Ruhmeskränze erwarben — einzig — unreichbar — ewig — unvergleichbar! — Wie Jener, hat er nicht für seine Zeit, sondern für alle Zeiten geschaffen, nicht für eine Nation, sondern für die Welt! Aber die deutsche Nation ist es vor Allen, welche jede Schöpfung seines Genius als kostbarstes Kleinod im Herzen bewahren wird — und Don Juan bleibt vor Allem das Heiligthum, vor dem sich unsere Seele beugt, zu welchem schon die ersten wunderbaren Accorde der Ouverture uns die Pforte öffnen und uns mit einem süßen wonnevollen Schauer erfüllen, den uns kein anderes Werk menschlichen Schaffens empfinden läßt.

Die deutsche Bühne besitzt zwei Magnete, die stets eine unvergleichliche, fast übernatürliche Gewalt und Anziehungskraft auf das Publikum ausüben, welche — wenn der Genuß daran durch die Art der Darstellung uns nicht völlig unmöglich gemacht wird — ihrer siegreichen Gewalt stets gewiß sind: Faust — und Don Juan! So verschieden auch Beide in ihrem innern, gedanklichen Wesen sind — in dem einen Punkte des mächtigen geheimnißvollen Zaubers greifen Beide gleich mächtig in unser Gemüthsleben und ziehen eben sowohl die große Masse an, wie den tiefen Denker und Gelehrten. Die allgemeine menschliche Tragik im Wesen des Faust findet freilich im deutschen Gemüthe den stärksten Widerhall, — wie aber kommt der ebenso empfindsame wie schwere, ernste, grübelnde Deutsche dazu, Don Juan, den in seiner Weise so thatkräftigen, über jedes Gebot des gesellschaftlichen Lebens hinwegspringenden Genußmenschen, wie kam dieser „Verführer von Sevilla“ (wie ihn das spanische Drama des Tirso de Molina nennt) dazu, gerade von der deutschen Nation auf den Schild erhoben zu werden? Diese und ähnliche Fragen beantworten sich selbst ganz einfach durch das Wörtchen: Genie! Ein Genie, welches solche Harmonien hervorzuzaubern vermochte, konnte auch solch Wunder bewirken, es konnte auf dieselbe Höhe, auf der im Bewußtsein unsers Volks der tragische Denker Faust steht, auch das Kunstgebilde des Don Juan erheben; es konnte auch eine Oper schaffen, welche noch heute, 71 Jahre nach ihrem Entstehen, solche Andacht, solche Begeisterung zu erwecken vermochte, wie wir sie gestern zu unsrer Freude in den Räumen unseres Schauspielhauses wahrzunehmen Gelegenheit hatten. Es ist wahr, die Wirkung der Musik selbst ist eine so überwältigende, daß auch eine mangelhafte Ausführung den Genuß daran niemals ganz zu verkümmern vermag, sie erhebt den Geist des Zuhörers so gewaltig in eine höhere Sphäre, daß daß man zuletzt die armen Sterblichen vergißt, welche uns doch durch ihre Vermittelung zu dem Genusse verhelfen. Wir wollen aber nicht so undankbar sein, über die unermessliche Größe des Stoffes die Darsteller zu ignoriren, welche gestern eine im Ganzen so gelungene Aufführung des „Don Juan“ bewirkten, wie sie uns seit mehreren Jahren nicht geboten wurde. Beginnen wir mit den drei letzten von den Tausend und drei spanischen Opfern, so haben wir zunächst der ganz vortrefflichen Donna Anna der Frau Pettenkofer die vollste Anerkennung auszusprechen. Die Stimme an sich vereinigt Wohllaut und Kraft in seltner Weise und die Fülle und Wucht des Ton's läßt uns gerade in der deutschen Oper noch manches Vorzügliche von der Sängerin erwarten. Das gegen Don Juan sich düster verbereitende Verhängniß in dem gewaltigen Recitativ kam auch in dramatischer Beziehung zum vollsten Ausdruck und in der daran sich knüpfenden flammenden Arie überwand die Sängerin die Schwierigkeiten, welche die stellenweise hohe Lage der Arie bereitet, ohne jene Anstrengung, durch die hier so häufig der Genuß an dem glänzenden Musikstück beeinträchtigt wird. Das gegen den Schluß der Arie stets wiederkehrende g und a kam noch mit der vollen ungetrübten Kraft zur trefflichsten Geltung.

Ein gleiches unbedingtes Lob verdient die Elvira des Fräulein Röckel. War es auch nicht die feurige Spanierin, die wir vor uns sahen, so entschädigte die junge Dame doch vollkommen durch die große Innigkeit des Vortrags wie durch die Correctheit und technische Durchbildung ihrer zarten Stimme, mit der sie in der ungemein schwierigen Arie („Mich verläßt der Undank-

nach New-York fortsetzte, die Mannschaft mitgerechnet, wohl gegen 600 Personen an Bord haben mochte. Es befanden sich darunter, und zwar unter der Mannschaft sowohl, als unter den Passagieren, eine nicht geringe Anzahl Hamburger, deren Verwandte und Bekannte jetzt in der größten Angst und Sorge sind, ob ihre Angehörigen gerettet worden sind oder nicht. Nur vom Capitain des Schiffes, dem wackern Heydtmann, weiß man mit Sicherheit, daß er daß Schiff erst im letzten Augenblick verließ, um sich ins Meer zu stürzen. 68 Personen sind zusammen durch zwei verschiedene Schiffe, durch das eine 50, durch das andere 18, gerettet worden; aber die Namen dieser Geretteten sind noch völlig unbekannt. Die heute angelangte Nachricht, daß ein Dampfschiff in der Nähe der Stelle, wo, wie man vermuthet, die „Austria" verunglückt ist, noch 2 Tage nach der Katastrophe in Brand stehend gesehen worden sei, läßt einigermaßen der wenn auch nur schwachen Hoffnung Raum, daß eine noch größere Anzahl von den an Bord befindlichen Personen, als jene 68, gerettet sei. Die Explosion selbst ist, so viel man weiß, am 13. September erfolgt, als die „Austria" sich nur noch etwa eine Tagereise weit von New-York, dem Ziele ihrer Reise, befand.

England.

London, 4. October. Prinz Adalbert von Preußen ist in Plymouth und der Graf von Flandern zu einem Besuche bei der Königin in Balmoral eingetroffen.

— (W. Bl. f. H. u. Fab.) Die Actien-Compagnie des „Leviathan" ist in großem Gedränge. Ihr Plan, neue Actien im Betrage von 220,000 Pfd. Sterl. auszugeben, hat im Publikum keinen Anklang gefunden, und es sind jetzt 65,566 Pfd. Sterl. fällig, deren Zahlung keinen Aufschub leidet. Es soll daher der Vorschlag gemacht worden sein, neue Priotäts-Actien unter lockenden Bedingungen zu creiren, oder eine neue Actien-Compagnie ins Leben zn rufen, die das Schiff ankaufen soll. Es bestätigt sich hier wieder, daß Manches, was zu groß angefangen wird, sehr klein untergeht.

Einem parlamentarischen Ausweise zufolge waren in den letzten 7 Jahren (bis Ende 1857) nach Europa eingeführt worden: 130,000,000 Pfd. Sterl. Gold und 29,870,000 Pfd. Sterl. Silber, zusammen 159,870,000 Pfd. Sterl. — Ausgeführt wurden aus Europa: 79,170,000 Pfd. Sterl. (davon 56,670,000 Pfd. Sterl. Silber nach Indien und China). Somit müßte sich der Vorrath der edlen Metalle in Europa seit 7 Jahren um 80,700,000 Pfd. Sterl. vermehrt haben. Nach dem Orient wurden während des letzten Halbjahrs blos 3,593,301 Pfd. Sterl. Spezie (darunter 148,674 Pfd. Sterl. Gold) verschifft, — um 7,012,649 Pfd. Sterl. weniger als im zweiten Semester d. J. 1857. Davon waren 3,001,646 Pfd. Sterl. von England, und 591,745 Pfd. Sterl. von Marseille und anderen Mittelmeerhäfen.

Frankreich.

Paris, 4. October. Aus Paris wird der „Zeit" über eine Excursion nach der chinesischen Mauer geschrieben. Als die Traktate von Tien-Sing am 3. Juli vom Kaiser von China die Ratification erhalten hatten, verließen die vier Bevollmächtigten die Stadt, bestiegen ihre Schiffe und begaben sich auf die Rückfahrt. Nur Baron Gros machte noch eine Excursion; ehe er den Golf von Petscheli verließ, wollte er sich überzeugen, ob die chinesische Mauer wirklich aus dem Innern des Landes bis dicht an das Meeresufer herabsteige. Am 12. Juli befand er sich mit seinem Aviso-Boot, dem „Pregent", dem Wunderbau gegenüber; die Mauer bot den Anblick einer zusammenhängenden Reihe von Gebäuden von derselben Höhe mit Krenelirungen; sie stieg von den Gebirgen, auf denen sie in der Entfernung einer französischen Meile dem Ufer parallel lief, in das Meer herab, wo sie in eine Pagode endigte. Baron Gros versuchte mit seinem Gefolge eine Excursion, um den Bau näher zu betrachten; kaum aber war er mit der Begleitung von 12 Bajonetten ans Land gestiegen, als ein Haufe von Tataren ihm den Weg versperrte, die ihm betheuerten, daß es ihnen unmöglich sei, ihn weiter vordringen zu lassen; ihr Chef sei abwesend und sie dürften für sich diese Verantwortlichkeit nicht übernehmen. Sie hatten keine Ahndung davon, daß ihr Land sich mit England und Frankreich in Krieg befunden hatte, und sie wußten nichts von der Einnahme von Canton, vom Bombardement Taku's und vom Frieden von Tien-Sing. Alle Vorstellungen waren vergebens und Baron Gros hielt es nicht für gerathen, mit seinen 12 Bajonnetten, um einer Excursion willen, es mit den 300 tatarischen Reitern zu versuchen, Sie waren mit Luntenflinten bewaffnet.

— (Zeit.) Prinz Adalbert von Preußen, welcher an Bord der „Grille" Mittwoch Morgens in Rochefort angekommen war, wohnte Abends einem officiellen Diner auf der Präfectur bei, wo er folgenden Toast ausbrachte:

„Meine Herren! Rochefort ist der dritte französische Hafen, welchen ich besuche, und überall wurde mir die zuvorkommendste Aufnahme zu Theil. — Ich danke der Flotte, ich danke Ihnen, meine Herren! aber ich vergesse nicht, daß ich diese Aufnahme namentlich der hohen und wohlwollenden Empfehlung verdanke, welche mich begleitet, der Empfehlung des Kaisers der Franzosen. Es lebe der Kaiser!"

Freitag um 9½ Uhr zeigten 21 Kanonenschüsse die Abreise Sr. Königl. Hoheit an.

— (K. Z.) Prinz Napoleon ist von seiner Reise zurück und soll, wie die Einen sagen, erst nach Chalons gehen, und nach Anderen ist er schon von dort zurückgekommen. Darin aber stimmt Alles überein, daß der Prinz mit dem Resultate seiner Reise sehr zufrieden ist. Auch bestätigt es sich, daß der Czar zugesagt hat, nach Frankreich zu kommen; er wolle bei dieser Gelegenheit auch einen Besuch in London machen. In den hiesigen politischen Kreisen glaubt man, daß Frankreichs Bemühungen, Rußland neuerdings von Oesterreich zu entfernen, gelungen seien, und man sieht für den nächsten Winter verschiedenen Evolutionen der französischen Diplomatie in diesem Sinne entgegen.

Rußland.

Petersburg, den 1. October. (H.-B.-H.) Nach der Rückreise des Kaisers sollen Maßregeln getroffen werden, um dem Mißbrauch Einhalt zu thun, zu welchem die Bauernemancipation die kleinen Grundbesitzer verleitet. Nach dem bestehenden Gesetz dürfen diese zu jeder Zeit von ihren Bauern eine beliebige Anzahl für das Heer liefern, und empfangen dagegen Rekruten-Quittungen, die sie mit 1000—2000 Rubel Aff. an solche verkaufen, die sich von der Rekrutenpflicht bei vorkommender Rekrutirung befreien wollen. Diese kleinen, nicht mehr als 20 Bauern besitzenden Grundeigenthümer zogen es nun vor, um den Grund und Boden zu behalten, welchen sie den Bauern geben müssen, wenn die Regelung der bäuerlichen Verhältnisse durchgeführt wird, dem Staate oft mehr als die Hälfte ihrer Bauern als Rekruten anzubieten und Quittungen zu fordern. Der Staat nahm sie denn auch an und placirte sie theils im Heere, theils auf Krondomänen. Indeß sieht man sich genötbigt, diesem vom Gesetz begünstigten Menschenhandel einen Damm entgegen zu setzen, umsomehr, da ein anderes Gesetz den Verkauf von Bauern ohne Boden verbietet.

— Aus Podolien und Volhynien hört man, daß die Ernten dort sehr schlecht ausgefallen sein sollen.

— Aus Warschau wird der „Schles. Ztg." geschrieben, daß der Kaiser mit dem Aufenthalt daselbst und mit der Stimmung, die sich kund gegeben, sehr zufrieden gewesen sein soll. In der That war der Enthusiasmus und die Begeisterung für den Kaiser eine ungewöhnliche. Ueberall wurde der Kaiser, wo er sich nur zeigte, von einer großen Menge begleitet, aller Orten, wo er einen Besuch abstattete, war er stets vom Volke umringt, an jeder Straßenecke, wo man die Vorbeifahrt des Kaiserlichen Wagens erwartete, hatten sich jeder Zeit sogar spät in der Nacht zahlreiche Gruppen gebildet, die den Kaiser mit Jubelrufen begrüßten. Dieses enthusiastische Entgegenkommen ist aber außer den vielen so wohlthätigen Reformen und Einrichtungen, die wir dem Kaiser schon verdanken, als Sistirung der Rekrutenaushebung seit 1856, Errichtung der hiesigen medicinischen Akademie, unbeschränkte Aufnahme in alle Schulen und Gymnasien und so manches andere, auch noch besonders der Thatsache zuzuschreiben, daß der Kaiser bald nach seiner Ankunft dem Gottesdienst in der katholischen Kirche beigewohnt hat. Dieser Kirchenbesuch hat in hohem Grade dazu beigetragen, die Verehrung für den Kaiser auf das Höchste zu steigern, und zwar nicht allein in der Hauptstadt, sondern im ganzen Königreich.

Warschau, den 2. October. (H.-B.-H.) Alles, was die auswärtigen Zeitungen über den Reisezweck des Prinzen Napoleon hierher berichteten, ist theils erdichtet, theils ungenau. Der Prinz ist nicht einer Einladung folgend hierher gekommen, sondern um einzuladen, was indeß, wie versichert wird, abgelehnt wurde. Prinz Napoleon ist so unerwartet, wie die seinen Besuch ankündigende Nachricht hier eingetroffen. Man glaubt, der Prinz von Preußen hätte vielleicht ohne diesen überraschenden Besuch länger hier verweilt und der vorgestrigen letzten Truppenmusterung beigewohnt, zu welcher auf dem Felde von Powonski 36 Bataillons Infanterie, 25 Schwadronen Cavallerie, 64 Geschütze und 4 Sotnien Kosaken aufmarschirt waren. Vor 1 Uhr erschien Prinz Napoleon, begleitet vom General Fürst Paskiewitsch, machte sich beritten und stieß zu dem versammelten Generalstabe, mit dem Fürsten-Statthalter an der Spitze. Um 1 Uhr erschien der Kaiser in russischer Uniform mit der Ehrenlegion geschmückt. Prinz Napoleon trug den St. Andreas-Orden. Mit dem Kaiser war der Großherzog von Weimar gekommen, geschmückt mit dem Falken-Orden. Russische Generale trugen französische Legions-Orden und französische russische Orden. Eine Tribüne empfing die Damen vom Stande und etwa 30,000 Menschen aus der Stadt hatten sich als Zuschauer eingefunden. Nach abgenommener Parade fuhr der Kaiser mit dem Prinzen Napoleon nach Belvedere, wo kaiserliche Tafel um 5 Uhr stattfand. Um 9½ Uhr Abends am vorgestrigen Tage verließ der Prinz Napoleon die Stadt, um 11 Uhr der Kaiser und gestern um 11 Uhr Morgens der Großherzog von Weimar.

Asien.

(K. Z.) Hier und da hört man die Besorgniß aussprechen, daß die von Sir John Lawrence im Pendschab ausgehobenen 75,000 Sikhs, die bis jetzt eine Schutzwehr gegen die aufständischen Sipahis bildeten, sich gegen die Engländer kehren möchten, was allerdings eine höchst bedenkliche Sache wäre. Im Allgemeinen aber glaubt man an ihre Treue. Dem aus Calcutta schreibenden Correspondenten der „Times" zufolge erwartete man, daß am 25. October ein aus 25,000 Europäern und 10,000 Eingebornen, meist Reitern, zusammengesetztes Heer zu Cawnpur stehen werde, dessen Aufgabe es sein würde, dem Feinde in Audh und Rohilcund den Garaus zu machen.

Danzig, den 7. October 1858.

* Sr. Majestät Schooner „Hela" unter Commando des Lieutenant zur See erster Klasse Kinderling ist gestern von einer Kreuzfahrt in der Ostsee zurückkehrend, auf der Rhede angekommen. —

≅ Die Schule des Herrn Prediger Böck wird einschließlich bis zur Secunda einer Realschule erweitert werden. Die Ueberfüllung der hiesigen höheren Schulen hat die vorgesetzten Behörden bewogen, ihm ihre Genehmigung zu ertheilen. Wir gönnen ihm diese Genugthuung von ganzem Herzen. — Das Schulgeld wird, wie es immer gewesen und auch nicht anders sein kann, auch jetzt in der Böck'schen Schule höher sein, als in den städtischen höheren Lehranstalten. Aber das wird ihrer Benutzung keinen Eintrag thun, denn es sind Eltern genug vorhanden, welche den Wunsch und die Mittel haben, ihre Söhne in nur mäßig besetzten Schulklassen zu schicken. — „Sehr tüchtige wissenschaftliche Lehrkräfte stehen zu Gebote", und wenn, wie doch anzunehmen, auch nach allen Seiten ihres Berufes hin nicht minder tüchtige Elementarlehrer gewonnen worden, so wird die Schule wohl alle diejenigen Bedingungen, zu ihrer früheren Blüthe zu gelangen, in sich vereinigen. — Was hauptsächlich den öffentlichen Schulen die große Schülerzahl zuwendet, ist, wie bekannt, die Erreichung des einjährigen Militärdienstes. Wenn nun die erste Klasse der Böck'schen Schule mit der zweiten einer Realschule gleichstehen wird, so darf der Schüler dann nur von jener auf ganz kurze Zeit in diese übertreten, um durch Versetzung nach der ersten Klasse derselben seinen Zweck zu erreichen. — Wie oft und dringend ist nicht schon die Nothwendigkeit von Parallelklassen der höheren Schulen nachgewiesen? In der Böck'schen Schule erblicken wir jetzt diese vielfach begehrte Einrichtung; sie kann füglich als Parallelschule der anderen höheren betrachtet werden, mit der Beschränkung allerdings, daß ihr die oberste Klasse abgeht, die ja aber auch stets die am wenigsten zahlreiche ist und deshalb keiner Parallelklassen bedarf.

An dem Publikum, das längst solche Schule begehrt, wird es nun sein, zu zeigen, ob und wie sehr es das ihm jetzt entgegengebrachte Unternehmen zu schätzen wisse. Man hört außerdem noch von einem ähnlichen Vorhaben, welches freilich seiner Realisirung nicht so nahe ist als dieses. Ein on-dit will nämlich wissen, es gehe eine wohlqualificirte Persönlichkeit damit um, noch eine andere Privatschule zu gründen. Wie die Ueberfüllung der höheren Schulen der Grund zur Concessionirung der Böck'schen ist, so soll auf Grund der Ueberfüllung der Catharinenschule eine Privat-Parallelschule zu dieser zu errichten beabsichtigt werden. Wenngleich hier vornämlich der Schulgeldpunkt die Ausführung der Sache wohl ungleich schwieriger machen möchte, so käme es doch auf einen Versuch an, zumal noch nicht das Geringste verlautet, daß zu einer vierten Klasse der Catharinenschule, so viel auch schon seit Jahren darüber verhandelt und geschrieben worden, ein ernstlicher Anfang gemacht würde.

** Der gestern Abends um 8 Uhr 56 M. von hier abgelassene Zug VI. hat den Anschluß an den nach Königsberg gehenden Zug III. in Dirschau nicht erreicht; auch ist Localzug III. von Dirschau nicht fahrplanmäßig um 11 Uhr 31 M., sondern erst um 2 Uhr 13 M. Nachts hier eingetroffen. Die Maschine des Zuges VI. wurde defekt, daher die langsamere Fahrt, resp. der Aufenthalt.

* In der Nacht von Montag zum Dienstag, etwa 1 Uhr, will der in Strohteich stationirte Wächter gehört haben, daß Jemand in die Mottlau (der Strohteicherfähre gegenüber) gefallen sei und hierbei geschrieen habe. Wer der Verunglückte gewesen, hat man bisher nicht ermitteln können, auch ist die Leiche noch nicht aufgefunden.

* Der 14jährige Knabe Wilhelm S. gerieth am 4. Oct. Abends 8½ Uhr, an der Ecke der Scharmachergasse mit dem Böttcherburschen B. in Streit, und versetzte letzterem mit einem Messer einen Stich ins linke Schläfebein, daß derselbe sofort bewußtlos zur Erde fiel. Er wurde festgenommen und ins Gefänzniß gebracht.

* Heute Morgen, den 7. d. M. ist in der Radaune bei der Kunst die Leiche einer etwa 50 Jahre alten unbekannten Frau gefunden, und ins Stadtlazareth gebracht worden.

* Morgen geht der Seedampfer „Expreß" wieder nach Königsberg.

* In den Nachmittagsstunden verkündete der Generalmarsch den Beginn des Manövers. Morgen hofft man den Hagelsberg zu nehmen.

* **Schwurgerichts-Sitzung** am 6. October. — Unserm gestrigen Berichte über die interessante Sitzung fügen wir in Kürze den Fortgang derselben und das Endresultat hinzu. Unter den vernommenen Zeugen erregte ganz besonders der Kaufmann Ludwig die allgemeinste Aufmerksamkeit, doch konnten die Angaben desselben die bis dahin gewonnene Ueberzeugung über die Schuld der drei Mitangeklagten nicht erhöhen. Nach den sehr glänzenden Plaidoyers der Herren Rechts-Anwälte Walter und Martens wurde gegen den Hauptangeklagten Hildebrandt auf „Schuldig" erkannt und derselbe zu sechsmonatlicher Ge-

---

bare") sich so stürmischen Beifall errang, daß demselben der Hervorruf bei offener Scene folgte. — In Betreff der Zerline (Frau Brenner) befinden wir uns in einiger Verlegenheit. Während sie in gesanglicher Beziehung kaum etwas zu wünschen übrig ließ, fehlte ihr doch ein, gerade für diese pikante Schöne so wesentliches Haupt-Requisit, daß von einer auch nur annähernd dramatischen Illusion keine Rede sein konnte. — Mehr als an den weiblichen Vertretern der Oper ließe sich an den männlichen Darstellern aussetzen. Der schwächste unter ihnen war Herr Hellmuth als Leporello. Dieser zugleich täppische und pfiffige Diener seines Herrn soll gewissermaßen eine muntre Copie Don Juan's sein. Herrn Hellmuth fehlte im Spiel Humor und Leichtigkeit und im Gesang die Glätte und recht spanische Grazie, welche sich besonders in der großen und dramatisch gehaltenen Arie so köstlich ausbreitet. Daß außerdem der Sänger in dieser Arie sich kleine Versehen zu Schulden kommen ließ, mag durch eine natürliche Befangenheit zu entschuldigen sein. Im Uebrigen führte er die Rolle im Gesang sehr präcise durch und hielt sich im Spiele von jeder Possenreißerei fern. Herr Garso als Octavio hat uns heute mehr als bisher befriedigt; ganz besonders zeigte er in den Sechszehntel-Passagen der zweiten Arie, daß er zu singen versteht, — auch er wurde nach diesem beim Publikum ganz besonders in Gunst stehenden Musikstück durch Hervorruf geehrt. Für den Comthur besitzt Herr Pettenkofer ganz die erforderliche Kraft der Stimme; die Wirkung derselben würde jedoch ohne Zweifel noch gewaltiger sein, wenn die Tonbildung eine freiere wäre und der Sänger nicht für jeden Ton einen Anlauf von unten nähme. Wir kommen zuletzt auf den Darsteller der Titelrolle zu sprechen. Es giebt vielleicht kaum für den dramatischen Sänger eine anziehendere aber auch zugleich schwierigere Aufgabe. Don Juan ist mehr als ein Mensch, der sein Leben mit tausend und so viel Liebschaften hinbringt; Don Juan repräsentirt eine Idee: den Triumph des sinnlichen Genusses über jede Reflection, den Genuß des Augenblicks bei gründlicher Verachtung alles Dessen, was da kommt. Er führt diese Idee so consequent und männlich durch, daß er eben durch diese Consequenz heroisch wird. Die Darstellung des Don Juan würde daher einen vollendeten Schauspieler verlangen, der zugleich singen kann, — und wo findet sich ein solcher? Herr Jansen besitzt eine ansprechende, wenn auch nicht sehr bedeutende Stimme, welche er sehr wohl zu verwenden weiß und sein Vortrag ist gebildet und überall mit Verständniß der Situation sich anpassend. Für den überwiegend dramatischen Theil seiner großen Aufgabe besitzt Herr Jansen eine sehr einnehmende Persönlichkeit und die nöthige Routine. Auch im letzten Finale, das einem himmelstürmenden Titanenkampfe gleicht, entwickelte Herr Jansen ein entschiedenes dramatisches Talent. Nur möchten wir ihn aufmerksam machen, daß er in seiner Erschütterung dem Comthur gegenüber sich nicht zu sehr in der ohnmächtigen Verzweiflung verlieren darf. Don Juan ist eine poetisch-dämonische und eine große Natur, fest und entschlossen. Er mag vor dem Anblick des steinernen Gastes wohl momentanen Schreck, auch einen wiederkehrenden unheimlichen Schauder empfinden, aber seine Energie muß über menschliche Furcht vollständig den Sieg gewinnen. Das „Nein!" welches er wiederholt den Besserungs-Vorschlägen des Comthurs entgegendonnert, selbst dann noch, als ihn die steinerne kalte Hand erfaßt, giebt seinem Untergang die Bedeutung des Drama's, und mit diesem ungeheuren „Nein!" geht er seinem Ende entgegen.

In Betreff des scenischen Arrangements ist anzuerkennen, daß die Figur des Gerichtsdieners gestrichen blieb; hingegen ist die Eintheilung der Oper in 4 Akte aufs Entschiedenste zu verwerfen. Der Schluß eines Aktes mit einer Arie ist an sich undramatisch und — unmusikalisch; außerdem aber sind gerade diese beiden großen Hälften der Oper so gewaltig von einander getrennt, daß jede dazwischen liegende Theilung um so ungerechtfertigter erscheint. — Das Orchester hielt sich vortrefflich und fügen wir nach Erwähnung so vieler gelungener Einzelnheiten noch hinzu, daß das Ensemble ein durchweg tadelloses war, so glauben wir, der Freude, die wir an dem Werke, wie an der Aufführung empfanden, den genügenden Ausdruck gegeben zu haben.

—n—.

fängnißstrafe verurtheilt. Die drei Mitangeklagten wurden vollständig freigesprochen. Die Sitzung, welche Morgens 9 Uhr begonnen hatte, endete nach mehrmaligen Pausen erst Abends 11 Uhr, und wohnte bis zum Schlusse derselben ein zahlreiches und gespanntes Publikum bei.

(Polizei-Bericht.) Am 4. d. Mts. Mittags 12 Uhr entstand in dem Hause Nonnenhof No. 10 ein Schornsteinbrand, welcher jedoch noch zeitig genug entdeckt und gelöscht wurde, um ein Umsichgreifen des Feuers zu verhindern. Der dem Hause zugefügte Schaden ist unbeträchtlich.

Vom 6. bis 7. October sind in das Polizei-Gefängniß eingeliefert: ein Tischler- und ein Schuhmachergeselle wegen Obdachlosigkeit, ein Arbeiter wegen Ungehorsams, drei Seefahrer wegen Straßenexcesses, ein Arbeiter wegen Widersetzlichkeit.

(Ländlicher Polizei-Bericht vom 6. October.) Heute früh wurde die Wittwe Berlinski zu Zugdam ohne Spuren einer Verletzung in ihrem Garten todt gefunden. — In das rathhäusliche Gefängniß wurde heute eingeliefert: ein Knecht aus Grebinerfeld wegen Gesindevergehen.

Provinzielles.

Aus der Provinz Preußen, 2. October. (H. N.) Wie ich höre, wird den wirthschaftlichen Bedürfnissen unserer Provinz jetzt eine eingehende Aufmerksamkeit Seitens der Regierung zugewendet. Namentlich geht man damit um, den schiffbaren Canal, der die Seen im südlichen Theil des Regierungsbezirks Gumbinnen mit einander verbindet, in Zusammenhang mit anderen schiffbaren Gewässern zu bringen, und den Bromberger Canal zwischen Weichsel- und Odergebiet dergestalt zu verlängern, daß er unsere Provinz durchschneide. Imgleichen soll das bereits im Jahre 1844 in Angriff genommene Chausseen-Netz in einer Gesammtlänge von 142 Meilen nunmehr zur Vollendung gebracht werden, und besonders Thorn mit dem Innern der östlich von der Weichsel belegenen Provinz und mit den wichtigen Städten des Weichselufers in Verbindung gebracht werden. — Endlich, und was das Wichtigste ist, heißt es, daß man Seitens unseres Ministeriums entschlossen, von Rußland die vollständige Ausführung der mit ihm abgeschlossenen Handelsverträge zu fordern, und dadurch den durch unsere Provinz gehenden überseeischen Erzeugnissen, sowie denen unserer eigenen Industrie den stipulirten Zutritt in jenes Reich zu eröffnen.

Graudenz, 5. October. (G. G.) Ein Gewinn für die Physiognomie unserer Stadt ist die Legung von Trottoirs, womit in diesen Tagen an der Rathshausseite des Marktes und vor einigen Häuserfronten der Junkerstraße der Anfang gemacht ist. Die dazu verwandten 3 Fuß breiten Granitplatten sind auf städtische Rechnung verschrieben und werden von dem Magistrat den Hausbesitzern zum Preise von 1 Thlr. pro laufenden Fuß, incl. der Legungskosten, abgelassen. Angesichts der schlechten Jahreszeit können wir im Interesse der Fußgänger nur wünschen, daß alle Hausbesitzer dem gegebenen Beispiel folgen möchten, bemerken aber auch, daß 3 Fuß breite Platten in frequenten Straßen offenbar zu schmal sind und es gut wäre, wenn auch ein Vorrath von 3½ und 4 Fuß breiten Platten beschafft würde.

* In Memel sollen einige Rheder ihre Schiffe schon zum Winterlager auflegen lassen, weil sie keine gewinnbringe Ladung erhalten können.

* Aus Neuenburg wird gemeldet, daß die Kartoffelernte mittelmäßig ausgefallen ist. Der Preis pro Scheffel beträgt 9 bis 10 Sgr. Die Erbsen sind jedoch ganz mißrathen und gelten 3 Thlr. pro Scheffel.

Labes, 1. October. (St. W.) Seit einigen Tagen ist der Herr Polizeirath Priemer aus Stettin mit Führung der Untersuchung wegen des kürzlich hier vorgekommenen Kreiskassendiebstahls beschäftigt; auch der Herr Staatsanwalt Lauė aus Naugard traf zu gleichem Behufe hier ein. Ein bestimmtes Resultat hat sich bis jetzt noch nicht herausgestellt. Der Rendant der Kreiskasse, Hauptmann a. D. F. hat sich heute in der neunten Stunde erhängt. Derselbe war während Ausführung des Diebstahls und zwar vom Sonnabend Abend bis Dienstag Morgen ohne Urlaub vereist, und hat bei seiner Abreise seiner Frau sämmtliche Kassenschlüssel übergeben. Der ꝛc. F. hinterläßt eine zahlreiche Familie ohne jedes Vermögen.

Handels-Zeitung.

(W. T. B.) Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 7. October, 2 Uhr 30 Minuten Nachmittags. Weizen unverändert, 48–76 Thlr. n. Qual. — Roggen höher, loco 43⅜, October-November 43¾, November-Dezember 44¼, Frühjahr 47 Thlr. — Spiritus wenig verändert, aber fest, 18 Thlr. — Rüböl 15 Thlr. bez.

Die Fondsbörse war anhaltend flau — Staatsschuldscheine 84½. — Preuß. 4½% Anleihe 100⅞. — Westpreußische Pfandbriefe 3½% 81¾. Franzosen 173¾. Norddeutsche Bank 87⅞. Oesterreichische National-Anleihe 83¼. Wechselcours London 6.20⅞.

Hamburg, Mittwoch, 6. October, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Mit Ausnahme österreichischer Effekten Börse fester. — Schluß-Course: Stieglitz de 1855 103. 5% Russen —. Vereinsbank 97¾. Norddeutsche Bank 89¼.

Hamburg, Mittwoch, 6. October, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. Weizen loco fester, ab Auswärts unbeachtet. Roggen loco weniger angetragen, ab Auswärts ohne Kauflust. Oel pro October 27½, ⅜, pro Mai 28¾. Kaffee stille.

Frankfurt a. M., Mittwoch, 6. October, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Bei wenig veränderten Coursen günstigere Tendenz und lebhaftes Geschäft.. — Schluß-Course: Berliner Wechsel 104¾. Hamburger Wechsel 87⅛. Londoner Wechsel 117½. Pariser Wechsel 93¼. Wiener Wechsel 116⅞. 3% Spanier 41⅛. 1% Spanier 29¾. Kurhessische Loose 42⅞. Badische Loose 55⅛.

Wien, Mittwoch, 6. October, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. Neue Loose —. 5% Metall. 82½. National-Anl. 83. St.-Eisenb.-Akt.-Cert. 260¼. Kredit-Aktien 245. London 9,57. Hamburg 74¼. Paris 118¾. Gold 4½. Silber ½.

Paris, Mittwoch, 6. October, Nachmittags 3 Uhr. Die 3% eröffnete zu 74, 15, hob sich auf 74, 20 und schloß bei geringem Geschäfte zur Notiz. Sämmtliche Effekten waren angeboten. — Schluß-Course: 3% Rente 73, 85. 4½% Rente 96, 50. Credit mobilier-Actien 985. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 661.

Amsterdam, Mittwoch, 6. October, Nachmittags 4 Uhr. — Schluß-Course: Londoner Wechsel kurz —. Wiener Wechsel kurz —. Hamburger Wechsel kurz —. Petersburger Wechsel —. Holländische Integrale 64 15/16.

Amsterdam, Mittwoch, 6. October. Getreidemarkt. Weizen unverändert. Roggen, gedörrter 2 fl. niedriger, stille. Raps Oktober 76, November 77½, Dezember 78½. Rüböl pro Herbst 43⅛.

London, Mittwoch, 6. October, Nachmittags 3 Uhr. Silber 61⅛ Consols 98⅛. 1% Spanier 30¼. Mexicaner 20½. Sardinier 93½. 5% Russen 111. 4½% Russen 100½.

London, Mittwoch, 6. October. Getreidemarkt. Am heutigen Getreidemarkt war sehr wenig Geschäft.

Liverpool, Mittwoch, 6. October, Mittags 12 Uhr. Baumwolle: 7000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Producten-Märkte.

Danzig, 7. October 1858. **Bahnpreise.**

Weizen nach Qual. 123/4–137,8 ℔ von 50–52½–87½ Sgr.
Roggen 124–130 ℔ von 46–49 Sgr.
Erbsen von 65–72½ Sgr.
Gerste kleine und große 100–118 ℔ von 40–55 Sgr.
Hafer von 28–35 Sgr.
Spiritus 14⅔ Rt. pr Ohm bezahlt.

Getreidebörse. Bei etwas vermehrter Kauflust sind im unveränderten Preisverhältniß 70 Lasten Weizen verkauft worden, und 121 ℔ ord. fl. 300, 126 ℔ ausgewachsen fl. 360, 125/7 besserer fl. 385, 129 ℔ bunt nicht gesund fl. 414, 130 ℔ desgl. fl. 425, 131 ℔ desgl. fl. 445, 131 ℔ hochbunt ziemlich gesund fl. 462, 133/4 ℔ desgl. fl. 470, 133/4 ℔ alt bunt fl. 485, 134/5 ℔ frisch hochb. fl. 500, 135/6 ℔ schön hochbunt alt fl. 527½ bezahlt.

Roggen 49–49½ Sgr. bezahlt pr 130 ℔.
Spiritus besser und mit 14⅔ Rt. bezahlt.

Königsberg, 6. Oktober. Weizen unverändert, loco hochbunter 131–134 ℔ 78–80 Sgr. bez., bunter 130–134 ℔ 72½–78 Sgr. bez., rother 125–133 ℔ 65–72 Sgr. bez., abfallender 127–128 ℔ 67–67½ Sgr. bez.

Roggen etwas fester, loco 119–120 ℔ 42½ Sgr. bez., 121–125 ℔ 43½–46 Sgr. bez., 126–133 ℔ 47–51 Sgr. bez., Oktober 120 ℔ 45½ Sgr. B., 45 G., Oktober-November 45 Sgr. B., 44 Sgr. G., Frühjahr 1859 49 Sgr. B., 48½ G., Mai-Juni 49 Rt. B., 48 G.

Gerste ohne Geschäft, loco große 108–115 ℔ 40–50 Sgr. B., kleine Malz- 103–112 ℔ 44–50 Sgr. B.

Hafer flau, loco 68–85 ℔ 30–38 Sgr. B., 72 ℔ 33½ Sgr. bez., Frühjahr 1859 50 ℔ 39 Sgr. B., 34 G.

Erbsen weichend, loco weiße Koch- 70–75 Sgr. B., 68–70 Sgr. bezahlt.

Leinsaat unverändert flau, loco feine 116–118 ℔ 90–95 Sgr. B., mittel 108–116 ℔ 80–90 Sgr. B., 111–115 ℔ 79–88 Sgr. bez., ord. 100–108 ℔ 60–74 Sgr. B.

Rübsaat, loco Winter- 113–118 ℔ 120 Sgr. B.

Spiritus pro 9600 % Tr. etwas fester, loco ohne Faß 15½ Rt. B., 15 Rt. G., 15½ Rt. in kleinen Posten, mit Faß 17 Rt. B., October incl. Faß 17⅙ Rt. B., 16⅔ Rt. G., 16¾ und 17⅙ Rt. mit Bedingungen, Frühjahr 1859 19 Rt. B., 18½ Rt. Gd.

Posen, 6. Oktober. Roggen (pr Wispel à 25 Scheffel) zu wesentlich steigenden Preisen sehr lebhaft gehandelt, schließt etwas ruhiger, Kündigungsscheine mit 39⅙–¼ Rt. bez., gekündigt 250 Wispel, Oktober-November 39⅓ Rt. bez., November-Dezember 40¼–⅙–1/12–40 Rt. bez., Dezember 41¼–⅓–⅙–1/12–41 Rt. bez., Dezember-Januar 41 Rt. bez., Frühjahr k. J. 43¼–½ Rt. bez. u. G.

Spiritus (pro Tonne à 9600 % Tralles) in gebesserter u. fester Haltung, gekündigt 24,000 Quart, loco (ohne Faß) 13¾–14⅓ Rt., (mit Faß) Oktober 14½–7/12 Rt. bez., November 14 7/12 Rt. bez., November-Dezember 14⅔ Rt. bez., November-Dezember-Januar 14¾–⅚ Rt. bez., April-Mai k. J. 15½ Rt. bez.

Breslau, 6. Oktober. Das Geschäft war wenig verändert, Kauflust reger, aber durch die hohen Forderungen der Inhaber niedergehalten. Weizen still, Angebot nicht stark in den feinen Qualitäten, geringere gingen wenig um. Roggen fest, feine Waare gefragt, doch waren die enormen Forderungen einem lebhafteren Geschäft hinderlich. Gerste in feinster Waare preishaltend. Hafer in guter Waare in kleineren Partien zu letzten Preisen gut verkäuflich. Erbsen wenig Geschäft. Weißer Weizen 70–80–89–98 Sgr., gelber 55–65–70–80–90 Sgr., Brennerweizen 35–40–45 Sgr. Roggen 51–53–56–57½ Sgr. Gerste 34–38–45 Sgr., feinste 2–3 Sgr. höher. Hafer alter 42–45 Sgr., neuer 30–32–36 Sgr. Erbsen 62–64–76 Sgr. Oelsaaten etwas fester, Raps 105–110–120 Sgr., Sommerrübsen 70–85 Sgr. Schlagleinsaat 5–5½–5¾ Rt. Kleesamen still, roth alt 13⅔–14¾ Rt., neu 15¼–16½ Rt., weiß 19–21–23 Rt. Rüböl fest, aber ohne Geschäft, loco 14⅚ Rt., Oktober 15 Rt., Oktober-November 15¼ Rt., Dezember-Januar 15⅓ Rt., Frühjahr 15⅓ Rt., sämmtlich B.

An der Börse. Roggen fest und höher. Wir notiren: Oktober und Oktober-November 40¼ Rt. bez., November-Dezember 40¾–41 Rt. bez., Dezember-Januar 41–41½–¼ Rt. bez., April-Mai 43¾–44 Rt. bezahlt.

Spiritus höher. Wir notiren: loco 7 Rt. G., Oktober und Oktober-November 7 5/12 Rt. bez., 7⅓ G., November-Dezember 7½ Rt. bez., B. u. G., Dezember-Januar 7 7/12 Rt. bez., April-Mai 7 11/12 Rt. bezahlt.

Stettin, 6. Oktober. Weizen fester, loco ohne Umsatz, 83–85 ℔ gelb. Oktober-November gestern 64¼ Rt., heute 64½ Rt. bez. und G., Frühjahr 69 Rt. bez., B. u. G.

Roggen fest, loco 77 ℔ 41¼ Rt. bez., 77 ℔ Oktober-November 41½ Rt. bez. u. G., 42 B., November-Dezember 42¼–½ Rt. bez. u. B., Dezember-Januar 43¼ Rt. bez., Frühjahr 45⅛–¼ Rt. bez. und G., 45½ Rt. Br.

Gerste große Pomm. Oktober-November 69/70 ℔ 37 Rt. bez.

Hafer ohne Umsatz.

Rüböl fester, loco 14⅙ Rt. B., Oktober-November 14⅙ Rt. bez., November-Dezember 14½ Rt. B., 14 5/12 bez. u. G., Dezember-Januar 14⅔ Rt. B., April-Mai 15 Rt. B. u. G.

Spiritus etwas höher bezahlt, loco mit und ohne Faß 20⅞ % bez., Oktober 20¾ % bez., Oktober-November 20⅞ % B., November-Dezember 20⅞ % bez., 21 % G., Frühjahr 19½ % bez., B. u. G.

Berlin, 6. Oktober. Auf dem heutigen Markt war es Anfangs lebendiger und stieg Roggen im Preise. Die Stimmung wurde jedoch zum Schluß wieder matter, und blieben die Preise fest.

Weizen unverändert, loco 56–76 Rt. nach Qual., untergeord. Waare 48–58 Rt.

Roggen loco 43¼–43¾ Rt. geford. nach Qual., Oktober 43–43½–42¾–43 Rt. bez. u. B., 42¾ G., Oktober-November 43–43½–42¾–43 Rt. bez., u. B., 42¾ G., November-Dezember 43¾–44–43¼–43¾ Rt. bez. u. B., 43½ G., Dezember-Januar 44¼–44½–44 Rt. bez. u. G., 44¼ B., Frühjahr 1859 46½–46¾–46½ Rt. bez., B. u. G.

Gerste große 34–45 Rt.

Hafer höher, loco 27–34 Rt., October 29¼ Rt. bez., Oktober-November 29 Rt. bez. u. G., Frühjahr 30½–31¼ Rt. bez. u. B.

Rüböl fortschreitend, loco 14⅞ Rt. bez., 15 B., Oktober 14⅔–14 11/12 Rt. bez. u. B., 14⅚ G., Oktober-November 14⅔–14 11/12 Rt. bez. u. B., 14⅚ G., November-Dezember 14⅚–15 Rt. bez. u. B., 14⅚ G., Dezember-Januar 14 11/12–15 Rt. bez., B. u. G, April-Mai 15⅛–15⅙ Rt. bez., 15¼ B., 15 G.

Leinöl loco 12½ Rt., Oktober-November 12½ Rt.

Spiritus besser, loco ohne Faß 18 Rt. bez., Oktober 18–18⅙–18 Rt. bez. u. G., 18⅛ B., Oktober-November 18–18⅙–18 Rt. bez. u. G., 18⅛ B., November-Dezember 18–18¼–18 Rt. bez. u. G., 18⅛ B., Dezember-Januar 18–18¼–18 Rt. bez. u. G., 18⅛ B., April-Mai 19–19¼–19 Rt. bez., B. u. G.

Mehl etwas mehr begehrt, Weizenmehl 0. 5–5⅓ Rt., 0. u. 1. 4⅔–5 Rt., Roggenmehl 0. 3⅓–3 7/12 Rt., 0. u. 1. 2⅚–3⅙ Rt.

Köln, 5. Oktober. Weizen ohne Geschäft, ohne Sack 200 ℔ effect. 6⅚ Rt. B.; 234 ℔ mit Gewicht von 88 ℔ pr Schfl. altes Gewicht November 6 11/12 Rt. B., März 1859 ohne Sack per 200 ℔ mit Gewicht von 82 ℔ per Scheffel 6¾ Rt. B. — Roggen ohne Geschäft, ohne Sack 200 ℔ effect. 4⅔–5 Rt. B., Novbr. 4½ Rt. B., 4⅖ G., März 1859 4 11/12 Rt. B., 4⅚ G., Mai 1859 5⅕ Rt. B., 5 1/12 G. — Gerste ohne Sack 200 ℔ oberländ. effect. 5⅔ Rt. B. — Hafer ohne Sack 200 ℔ alte 6 Rt. B., neue 5¼ Rt. B. — Rüböl pr Mai niedriger, pr Oktober höher mit mattem Schluß, 100 ℔ mit Faß in Partien von 100 Ctr. 16 Rt. B., October 256 ℔ altes Gew. 37¼ Rt. B., 37½ bez. 37 G.; Mai 1859 100 ℔ mit Faß 16 Rt. B., 15 8/10 Rt. G. — Spiritus ohne Geschäft, exportfähiger 80 % Tr. 100 Qrt. mit Faß in Partien von 3000 Qrt. 17 3/10 Rt. B.

Amsterdam, 4. Oktober. Weizen bei Kleinigkeiten unverändert. — Von Roggen verkauft: 116 ℔ archangel. 165 fl. — Gerste wie früher. — Buchweizen sehr preishaltend. — Leinsamen ohne Handel. — Rüb- und Leinöl gleich und auf Lieferung williger. — Rüböl auf 6 Woch. 42¾ fl., effect. 41½ fl., November 41¾–42–41¾–42½ fl., Dezember 42½–¾–½–43¼ fl., Mai 1859 43–43½ fl. Leinöl auf 6 Woch. 32¾ fl., effect. 31½ fl., November 31½ fl., Dezember 32 fl., März 1859 32½ fl., April 32¾ fl., Mai 33 fl.

Christiania, 1. Oct. Guter Weizen fehlt und würde schnellen Absatz zu 5 a 5½ Spdr. finden.

Roggen 129/30 pfd. Spdr. 3 7/10, leichtere Waare stark ausgeboten Spdr. 3 5/10 a 3⅗.

Gerste 110/11 pfd. Spdr. 3 3/10.

Frachten.

o **Danzig**, 7. October. In Frachten ist es sehr stille, heute waren nur folgende Abschlüsse notirt: nämlich auf London 15 s pr Load □ und ▭, Holyhead 17 s pr □ Sleepers, Deptford 15 s 6 d pr Load Balken, 17 s pr Load Deckdielen, Bordeaux Fr. 65 u. 15 % pr Last Stäbe.

See- und Stromberichte.

Danzig, den 6. October 1858. Angekommen:

A. Schmidt, Expreß (D.), Königsberg, Passagiere.
Den 7. October. W. Lyal, Alex. Murray, Fraserburg, Heringe.

Den 6. October. Gesegelt:

R. Stewart, Meteor, Londen, Getreide.
Den 7. October. C. Parlitz, Colberg (D.), Stettin, Getreide.

Wiedergesegelt:

H. Faber, Joh. Wilhelmine, und B. Bakker, Jacob j.

Rudkjöbing, 29. Sept. **nach**
Langeland, Andersen, Danzig.
Wick, 28. Sept.
Charles, Gowie, do.
Shields, 30. Sept.
Clara Maria, Albrecht, do.
1. Octbr Clara Maria (?) do.
Hartlepool, 1. Octbr.
Borussia, Futtey, do.
Frasersburgh, 25. Sept.
Vigilant, Stephen, do.
28. Alex. Murray, Lyall, do.
Exmouth, 30. Sept.
William, Clap., do.

Newport, 30. Sept. **von**
Maria, Swennen, Danzig.
Rügenwalde, 1. Octbr.
Ida Maria, Labudda, do.
für Nothhafen.
Wargoe, b. z. 25. Sept.
Trial, Cor, nach London do.
wegen Sturm und contr.
Windes eingekommen.
Bordeaux, 1. Octbr.
Emma, Schmidt, do.

Holtenauer-Liste.

30. September

Schiff	Capitain	von	nach	mit
Maria,	Thelken,	Danzig,	Buxtehude,	Lumpen.
1. October.				
Johannes,	Dehels,	Danzig,	Bremen,	Holz.
Geertina,	Meyer,	do.	Oldenburg,	do.
Den 2. October.				
Jonge Pieter,	Colle,	Danzig,	Amsterdam,	Weizen.

Eiderkanal-Liste.

Den 1. u. 2. October.

Jantina Margietha,	Net,	Bremen,	Danzig,	Stückgut,
Elisabeth,	Bos,	do.	do.	do.

Von Dragöe aus wurden mit Lootsen versehen:
27. September.
Freiherr O. v. Manteuffel, F. Böhncke.

Swinemünde, den 5. October. Angekommen:

Wladimir (D.), Erdmann, Kronst.
Archimedes (D.), Mehring, Petersburg.
Erwartung, Groth, Stolpmünde.
Mathilde, Schwartz, do.
Wilhelmine, Boll, Offeken.

Den 6. October.

Skirner (PD.), Michelsen, Copenhagen.
Borussia (SD.), Prutz, Königsberg.
Roland, Wehlen, Odense.
M. W. Prudenter, Hansen, Burtisland.
Ostsee (SD.), Mose, Königsberg.
Gleaner, Sutherland, Wick.
Margar. Eliza, de Vries, Bremen.
Dan, Norby, Fraserburgh.
Aurora, Shmith, do.
Activ, Pedersen, Arendal.

Bromberg, den 6. October.

180. A. Theel, Kalksteine, Rüdersdorf, Bromberg, Neumann.
1798. H. Rapsch, do. do. Bollmann.
1671. G. Nimschke, Güter, Magdeburg, Warschau.
2072. F. Stabernack, do. Cüstrin, Bromberg, Ableichter.

Thorn, den 6. October. (Wasserstand — 2″) Stromauf:

Stielau, Elsholz, (div. Eigenth.), Danzig, Warschau, Heringe.
Martinke, (Fr. Böhm), do. do.
Grajewski, (Goldschm. S. u. Böhm), do. do.
Fr. Klebsch u. Schreiber, (D. Hirsch), do. do.
W. Waade, (R. Wendt), do. do.
Baranowski, (Wegner u. Köhne), do. do.
Geike, (S. Köbne), do. do.
Fr. Knäbel, (Böhm u. Wendt), do. do.
H. Knäbel, do. do.
Zelter, (div. Eigenth.), Hamburg, do. Gut.

Stromab:

Periz Klein, (Margolis), Christianpol, Danzig an Ordre, 7 Traften, 23 Lst. 41 Schfl. Weizen, 349 Blk. h. Holz, 1480 Blk. w. Holz, 132 Lst. Bohlen, 11 Ctr. Mohnsamen, 56 Lst. Faßholz.

Schleuse Plenendorf, den 6. u. 7. October.

F. Kornowski, (Pape), Danzig, Bromberg, 22 Lst. Nußkohlen.
A. Weber, (versch. Eigenth.), do. Polen, 750 Ctr. Stückgut.
C. Fischer, (T. Behrend u. Co.), do. Warschau, 240 To. Heringe.
J. Kruszinski, (Bischoff), do. Bromberg, 12 Lst. Nußkohlen, ½ Lst. Coaks.
G. Krupp, (v. Eigenth.), do Warschau, 661 Ctr. 30 Pfd. Stückgut.
A. Voigt, (Prowe), do. do. 13 Lst. Masch.-Kohlen.
G. Hahn, do. do. 240 To. Heringe.
G. Krasnick, (Körner), do. do. 408 do.
J Rohde, (versch. Eigenth.), do. Königsberg, 1000 Ctr. Stückgut.
P. Priewe, do. do. Warschau, 800 Ctr. Stückgut.

Fonds-Börse.

Berlin, 6. Oktober.

Berlin-Anh. E.-A. 125½ B. — G.
Berlin-Hamb. 108½ B. 107½ G.
Berlin-Potsd.-Magd. 136 B. 135 G.
Berlin-Stett. 113 B. 112 G.
Oberschl. Litt. A. u. C. 136 B. 135 G.
do. Litt. B. — B. 125½ G.
Oesterr.-Frz.-Stb. 176 B.
Berlin-Stett. Pr.-Obl. —
do. II. Em. 85¼ B.
Insk. b. Stgl. 5. A. 104¾ B. — G.
do. 6 A. 109 B. 108 G.
Engl. Anl. —.
Russ.-Poln. Sch.-Obl. 86¾ B. — G.
Cert. Litt. A. 300 fl. 93½ B. 92½ G.
do. Litt. B. 200 fl. 21⅛ G.
Pfdbr. n. i. S.-R. 88½ B.
Part.-Obl. 500 fl. 88¼ G.
Freiw. Anl. 101 B. 100½ G.
Staatsanl. 50/52, 54, 55, 57 101¼ B 100¾ G

Staatsanl. 56 101¼ B. 100¾ G.
do. 53 95½ B. 95 G.
Staatsschuldsch. 84¾ B. 84¼ G.
Staats-Pr.-Anl. 118 B. 117 G.
Ostpreuss., Pfandbr. 82½ B. — G.
Pommersche do. 85¼ B.
Posensche do. 99½ B.
do. do. neue, 88 G.
Westpr. do. 82 B. 81½ G.
do. neue 90¾ B. 90¼ G.
Pomm. Rentenbr. 93¼ B. 92¾ G.
Posensche do. 92¼ B. 91¾ G.
Preuss. do. — B. 91¾ G.
Preuss. Bank-Anth. 140½ B. — G.
Danziger Privatb. 88½ B. — G.
Königsberger do. — B. 86½ G.
Posener do. 87½ B.
Disc.-Comm.-Anth. 108 B. 107 G.
Preuss. Handelsges. 84 G.

Thorn, 4. October. Agio auf poln. Cour. 9½%. Pap. 12%.
Graudenz, 5. Oktober. Agio „ „ 10%. „ 13%.
Warschau, 5. October. Berlin, 100 Thlr., 2 Mon. 99 . 75 B. 99 . 60 G Danzig 2 Mon. —. Hamburg 2 Mon. 150 . 60 B. London 3 Monat 6 . 71 B. Moskau 1 M. 99 . 50 B. Petersburg 1 Monat 99 . 66 B. Paris 2 Mon. 80 . 25 B. Wien 2 Mon. 100 . 35 B.

Bekanntmachung.

Die Königl. Ziegelei in Kniebau bei Dirschau liefert gute Mauersteine **frei im Kahn auf der Weichsel bei Kniebau** für folgende Preise **pro Mille**:

1) Ziegel mittleren Formats, sauber geformt und gleichmäßig hart gebrannt, daher zur äußeren Verblendung von Rohmauerwerk brauchbar . . . . 12 Rℓ. 20 Sgr.
2) gewöhnlich gut gebrannte Ziegel desselben Formats 12 „ — „
3) Ziegel kleinen Formats . . . . 8 „ — „

Kauflustige wollen sich persönlich oder schriftlich an den Unterzeichneten wenden.

Dirschau, den 4. October 1858.

Im Auftrage
der Königl. Commission für den Bau der Weichsel- und Nogatbrücken.
Der Baumeister.
[1335] **Hartmann.**

Färberei-Utensilien.

Montag, den 11. October cr., Morgens 9 Uhr, sollen wegen Besitzwechsel, im Hause Töpfergasse 29, die zur ehemals **Herrmann'schen** Färberei gehörigen Utensilien, als:

1 gr. Mangel nebst Rolle à 5 Wellen, gr. kupferne div. Kessel, Kiepen u. Reibeschaalen, 1 eingemauerter Mörser, do. Kugeln, hölzerne Küven, Waid- und Schwarzfärberei-Kiepen, Fässer, 1 Presse, 1 Drucktisch und Zubehör, ca. 100 Formen, altes Eisen 2c.

gegen baare Zahlung öffentlich versteigert werden, wozu einlade.
[1319] **Nothwanger,** Auctionator.

Auction mit Harlemer Blumenzwiebeln.

Montag, den 11. October 1858, Nachmittags 4 Uhr,

werden die unterzeichneten Mäkler im Hause **Hundegasse No. 28** in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkaufen:

Eine Partie sehr schöner Harlemer Blumenzwiebeln,

welche so eben per Eisenbahn hier eingegangen sind.
[1374] **Rottenburg. — Mellien.**



Dampfschiff **„Fahrenheit"** wird expedirt von **Hull** direct, oder über einen andern Ostseehafen hierher

am 13. October.

Anmeldungen von Gütern zu billigen Frachten nehmen die Herren **Geo. Malcolm & Son** daselbst entgegen.

p. p. Danziger Rhederei-Actien-Gesellschaft.
[1329] **John Gibsone.**

Christkatholische Gemeinde-Angelegenheit.

Der Prediger Herr Czerski aus Schneidemühl wird Sonntag, den 10. October, Morgens 10 Uhr, in der Gewerbehalle auf dem Buttermarkt Gottesdienst halten.

[1375] **Der Vorstand der christkatholischen Gemeinde.**

Die vierte Auflage eines sehr nützlichen Gartenbuches ist bei **S. Anhuth, Langenmarkt No. 10,** so eben eingegangen unter dem Titel:

Der populäre Gartenfreund,

oder die Kunst, alle in Deutschland vegetirenden Blumen und Gemüse auf die leichteste und einträglichste Weise zu ziehen.

Nebst einem **Garten-Kalender,** (welcher die monatlichen Garten-Verrichtungen enthält.) Auf praktische Erfahrung gegründet.

Von **O. Schmidt** und **F. Herzog,** (Kunstgärtner in Weimar) herausgegeben.

Preis 25 Sgr.

Ist als ein in **in jeder Hinsicht zur Selbstbesorgung** der Privat-Gärten nützliches Buch zur Anschaffung zu empfehlen. [1299]

In **L. G. Homann's** Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Jopengasse 19, gingen wieder ein:

Lehrbuch der Physiologie für akadem. Vorlesungen und zum Selbststudium von **C. Funke,** Professor an der Universität Leipzig. **Zweite Auflage.** 1858. Pr. 6 Rℓ.

Der Baunscheidtismus. Vom Erfinder dieser neuen Heillehre, **Carl Baunscheidt. Sechste sehr bereicherte Auflage.** 1858. Preis 1 Rℓ. 20 Rℓ. [1355]

Wir machen das Publikum darauf aufmerksam, daß die officiellen Protokolle und die stenographischen Berichte der Verhandlungen des vom 20—23. September d. J. zu Gotha versammelt gewesenen

Congresses deutscher Volkswirthe

nach Anordnung der ständischen Deputation des Congresses im nächsten Monat im „Arbeitgeber" erscheinen und bitten diejenigen, welche sich in Besitz derselben setzen wollen, ihre Bestellungen auf das 4. Quartal des

„Arbeitgeber"

baldigst beim nächsten Postamt zu machen, damit wir die Auflage darnach bemessen können.

Frankfurt a. M., Ende September 1858.
[1323] **Die Expedition des Arbeitgeber.**

Begutachtung.

Nach der Beschaffenheit der Ingredienzen, welche zur Bereitung der von dem Kaufmann Herrn **Eduard Gross** empfohlenen **Brust-Caramellen,** (kleine Bonbon-Zelltchen) verwendet werden, sind diese ganz geeignet:

bei Husten, Heiserkeit, Rauheit im Halse, Verschleimung der Respirationsorgane, bei stockendem Auswurf, dadurch bedingter Schwerathmigkeit und Brustbeklemmung, weil sie mild und angenehm lösen, daher bei einem längern Gebrauch diese Beschwerden nicht nur lindern, sondern auch beseitigen, mit sicherem Erfolg angewendet zu werden.

Dieses Zeugniß ertheile ich aus eigener Ueberzeugung und nach angestellter Prüfung.

Gleiwitz, den 7. November 1852.
(L. S.) Der Königl. Sanitäts-Rath und Kreis-Physikus
Dr. Kolley,
Ritter des rothen Adler-Ordens.

In Danzig zu haben ächt bei
[1377] **L. G. Homann, Jopengasse 19.**

Geschäfts-Eröffnung.

Neben meinem in der Jopengasse 32 befindlichen Geschäft eröffne mit dem heutigen Tage

Hundegasse 35

eine Taback- und Cigarren-Niederlage,

welches ich hierdurch einem geehrten Publikum zur gefälligen Kenntnißnahme bringe.

Ein wohlassortirtes Lager von **Havanna, Hamburger, Bremer und Pfälzer-Cigarren, Rauch-, Schnupf- und Kau-Tabacken, engl. und franz. Thonpfeifen, Cigaretten, Tabackskasten, Cigarren-Etuis** 2c. empfehle ich bei solidesten Preisen einer geneigten Beachtung hiermit angelegentlichst.

Danzig, den 7. October 1858.
F. Büttner. [1357]

[1380] **Für Herren!**

Neuheiten für die Winter-Saison, die ich in Leipzig gekauft, sind jetzt sämmtlich eingegangen. Die Auswahl in Stoffen für

Ueberzieher und Röcke, Beinkleider und Westen, Cravatt., Shleepse u. Reisedecken,

ist wiederum eine großartige, und besonders für diese Saison viel Neuheiten darunter.

Für Damen!

Elegante Tuche in verschiedenen Farben zu Kleidern und Mänteln.

Die Preise sind billigst gestellt u. fest.

F. W. Puttkammer.

Frische Hummer empfing

die Weinhandlung von
[1370] **Gehring & Denzer.**

Von der das gesammte Gebiet der Volkswirthschaft umfassenden Monatsschrift

Der Compass,

herausgegeben von **H. Glogau,**

ist bereits das 5. Heft erschienen. Bestellungen auf je ein Semester zum Preise von

1½ Thlr. oder **2 fl. 36 kr.**

nehmen alle Buchhandlungen und sämmtliche Vereins-Postämter an, woselbst auch die ersten Hefte zur Ansicht aufliegen.

C. Schömann,

J. D. Sauerländers Sortiments-Buchhandlung in Frankfurt a. M.

Von den in jedem Hefte des „Compass" behandelten, die Begebenheiten des jüngstverflossenen Monats umfassenden Rubriken sind besonders hervorzuheben: Allgemeine Chronik des verflossenen Monats. — Volkswirthschaftliche Zustände. — Regierungen. — Consulate. — Internationale Verträge. — Gewerbe- und Handelsgesetzgebung. — Maas und Gewicht. — Geldwesen. — Finanzen. — Zollwesen. — Bankwesen. — Versicherungswesen. — Gewerbe und Handelskammern. — Gewerbliche Ausstellungen. — Gewerbliche Bildungsmittel. — Bergbau. — Land- und Forstwirthschaft: (Bildungsmittel und Anstalten, Literatur, Vereine, Versammlungen, Ausstellungen, Zustände, Produkte etc., Landgüter, Hypothekenwesen, Meliorationen, Versuche, Erfindungen etc., Viehzucht, Weinbau, Gartenbau, Bienenzucht, Forstwirthschaft im Besonderen, Jagd, Fischerei). — Industrie. — Handel: (im Allgemeinen, Statistik, Handelsgesellschaften, Effektenhandel, Waarenhandel). — Transportwesen: (Posten, Telegraphen, Eisenbahnen, Schifffahrt, Wege-. Wasser- und Brückenbau). — Volkswohlfahrt: (Oeffentliche Gesundheitspflege, Wohnung, Nahrung, Volkserziehung, Oeffentliche Sicherheit, Arbeit und Lohn, Armenwesen, Auswanderung und Colonisation). — Naturereignisse, Witterung. — Ausloosung von Staats-, Privat- und industriellen Effekten. [1372]

Wachs-Verkauf.

So eben erhielt in Commission eine Partie schönen Wachs. Liebhaber wollen sich melden Frauengasse 49, parterre. [1363]

Weintrauben-Versand.

Weintrauben von vorzüglicher Qualität, besonders sorgfältig verpackt, versende ich in Fässern von 12—36 Pfd. Inhalt à Pfd. 2½ Sgr. incl. Fastage bei gefälliger Franco-Einsendung der Beträge oder Entnahme derselben durch Postvorschuß.

Crossen a. O., im September 1858.
[1242] **Wilh. von Berg.**

Nicht zu übersehen!

Eine gedruckte Broschüre, wonach Jeder über nachfolgende Krankheiten Rath und Hilfe nehmen kann, als:

Darmbeschwerden, Flechten, Drüsen-Geschwulst, Verstopfung, Auszehrung, Engbrüstigkeit, Husten, Kopf- und Zahnschmerz, Krebsschaden, Mundsperre, Bräune, Augenkrankheiten, Brüche, Magenkrampf, Rheumatismus, Schnupfen, Taubheit, Verschleimung, Nervenkrankheit, Faul- und Fleckfieber, Lungenentzündung, Brustkrankheit, weißer Fluß, Wunden, schlechte Verdauung, Ohnmacht, Masern, Leibschmerzen, Skrofeln, Gelbsucht, Bandwurm, Gallenkrankheiten, Ausschlag am Körper, Unterleibsbeschwerden, Gicht, Gliederlähmung, Bleichsucht, Hypochondrie und Hysterie, Friesel, Hämorrhoidal-Knoten, Würmer, Wassersucht, Durchfall, Unterleibsentzündung, Luftröhrenschwindsucht, Heiserkeit, Grippe, Kolik, Geschwulst, rothe Ruhr, Krätze, und in allen und jeden Krankheiten, welche aus dem verdorbenen Blute herrühren, theile ich auf briefliches Verlangen Jedem, der sich franko an mich wendet, bis zum 15. November d. J. unentgeltlich mit.

Soest, im Juli 1858.
7 11 Kaufmann H. Brakelmann.

Kräftig fabrizirte Stellhefe,

täglich frisch in der Niederlage der

Giesmansdorfer Fabrik,

Berlin, Königsgraben 2. [1110]

Ein Antheil von einem Viertel-Loose oder ein ganzes Viertel-Loos wird zu kaufen gesucht und Offerten unter **„Fortuna"** durch die Expedition der Zeitung entgegen genommen. [1378]

Limburger- und Schweizer-Käse, Koch- und Salz-Butter

bester, feinster Qualität, empfehlen
[73] **Gebrüder Schmitt in Nürnberg.**

F. d. leidende Publikum.

Vielfachen Anfragen zu begegnen, zeige ich hierdurch an, daß ich **auswärtige Patienten,** welche an **langwierigen Uebeln** leiden, auf **brieflichem Wege** behandle und zugleich die **erforderlichen Medikamente überschicke.**

Die **bedeutenden** Heilerfolge der **Homöopathie** in den schwersten und hartnäckigsten Krankheiten, nämlich in **Brust- und Unterleibsbeschwerden, Epilepsie, Magenkrampf, Bettharnen, Schwerhörigkeit, Knochenfraß, geschlechtliche Störungen, Nervenleiden u. dgl.** veranlassen mich, auch solche Patienten darauf aufmerksam zu machen, die gegen ihre Beschwerden anderweitige Hülfe bereits vergeblich in Anspruch genommen haben. — **Armen freie Behandlung und Arzenei.**

Dr. Löwenstein, [886]
homöopathischer Arzt zu Bromberg (früher Schwetz).

Ich wohne jetzt Hundegasse 107.

[1379] **Dr. J. Simon.**

Herr **Albert Daniel,** Sohn des zu Seehaussen in der Alt-Mark verstorbenen Stadt-Richter **Daniel,** wird ersucht, seine Adresse dem Professor **Daniel** in Halle a. d. Saale zugehen zu lassen. [1353]

Mein Comptoir befindet sich **Hundegasse 48.**
[1341] **Christ. Friedr. Keck.**

Mit dem Schiffe „MARIE", Capt. Schwertfeger, empfing wieder eine Ladung frischgebrannten

Rüdersdorfer Kalk

und empfehle denselben zum billigsten Preise.
[1364] **H. Engel,** Hundegasse 47.

Für Handl.-Gesch. werden **Commis** und **Lehrlinge** zugewiesen von **D. Oppenheim in Marienburg.** [1362]

Mein Comptoir befindet sich jetzt Jopengasse No. 57.
[1376] **J. C. Gelhorn.**

Es werden **1000 Thlr.** gesucht und Offerten unter **P 33** durch die Expedition dieser Zeitung erbeten. [1337]

Ein **Violinist** wünscht an einem **Quartett, Trio oder Duo** (Klavier und Geige) Theil zu nehmen. Gef. Adressen werden unter Littr. A 770 im Comtoir der Danziger Zeitung erbeten.

Für eine **Buchdruckerei** wird ein Lehrling, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, gesucht. Das Nähere ist in der Exped. der Zeitung zu erfragen. [1331]

Auf vielseitiges Verlangen eines geehrten Publikums werde ich im

Apollo-Saale des Hôtel du Nord,

Langenmarkt, noch einige Vorstellungen des

mechanischen Kunstschranks

geben. Preise der Plätze: 1. Platz 5 Sgr., 2. Platz 2½ Sgr., Gallerie 1 Sgr.

Kassenöffnung Abends 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
[1325] **H. Nadolsky.**

Stadt-Theater in Danzig.

Freitag, den 8. October:

DIE GRILLE.

Ländliches Charaktergemälde in 5 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Sonnabend, den 9. October: **Kein Theater.**

[1379] **A. Dibbern.**

Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 7. October:

Stadt-Theater. Ein schöner Traum. Hierauf: Die Schwäbin. Zum Schluß: Fröhlich.
Schützenhaus. Tyroler Sänger-Concert.
Warschauer Kaffeehaus. Violin- und Harfen-Concert.
J. Neumann. Concert und humoristische Gesangs-Vorträge.
E. Thimm. Entrée-Ball.

Angekommene Fremde.

Den 7. October:

Englisches Haus: Rittergutsbes. Gottliebson a. Nieposzlowicz, Assecuranz-Inspect. Schulz a. Berlin, Kaufl. Aschenheim a. Elbing, Schirach a. Magdeburg, Zimmermann a. Stettin.

Hôtel de Berlin: Mühlenbaumstr. Scholz a. Landsberg, Brauereibesitzer Dambach a. Stettin, Kaufl. Mayhöffer a. Leipzig, Alberti a. Bremen.

Reichhold's Hôtel: Frau Geh. Justizräthin Prang a. Marienwerder, Rittergutsbes. Wollert a. Gr. Komorze, Gutsbes. Penner a. Neuteich, Kupferschmiedemstr. Semerau a. Bromberg, Kaufm. Lebmann a. Neuenburg.

Hôtel de St. Petersbourg: Frau Gutsbes. Gregor n. Familie a. Königsberg.

Deutsches Haus: Fräul. Weckerle a. Neustadt, Kaufm. Meißner a. Pr. Holland, Handl.-Commis Krause u. Wedekind a. Elbing.

Briefkasten.

Herr K. W. z. Z. in Graudenz wird gebeten, sich so einzurichten, daß er am Sonnabend bei der Einweihung des neuen Lokals unserer Freunde G & D zugegegen sein kann. — Graf Spanier. —

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.